

Bringen Sie's auf den Punkt

RHETORIK Frauen und Männer reden oft nicht miteinander, sondern aneinander vorbei. Kommunikationstrainer Markus Junger verrät ein paar Rhetorikregeln zum Umschiffen der Verständigungsklippen. Damit das Gesagte garantiert richtig rüberkommt.

あ*ゆ☆
🐔ガ*る!?

Ψ 8 Σ ☆
🐎 Π 🦄 Ⓜ !?



Zu Beginn des Seminars redeten Teilnehmerin Michaela Sauer und Trainer Markus Junger noch aneinander vorbei.

SIE: Denkst du irgendwas?

ER: Nichts Besonderes ...

SIE: Es könnte ja nichts schaden, wenn du mal etwas spazieren gingest...

ER: Nein, nein ...

SIE: Ich bringe dir deinen Mantel?

ER: Nein, danke ...

SIE: Aber es ist zu kalt ohne Mantel.

ER: Ich gehe ja nicht spazieren ...

(Auszug aus dem Liorot-Sketch „Der Feierabend“)

Keine Frage: Frauen und Männer sind gemeinsam eigentlich ein unschlagbares Team. Ihre Stärken und Schwächen ergänzen sich auf ideale Weise. Wenn da nicht die Kommunikation wäre ... „Geschlechtsspezifische Störungen auf diesem Gebiet sind schon fast alltäglich“, weiß Trainer Markus Junger und sagt, wo welches Geschlecht seine Stärken hat.

WAS MÄNNER VON FRAUEN LERNEN KÖNNEN

Hinhören: Achten Sie auf Ihr Publikum. Seien Sie auch in Konflikten wertschätzend und zeigen Sie Gefühle. Damit können Sie die Kollegen für sich gewinnen.

Tonfall und Stimme: Frauen können sehr gut modulieren und sprechen häufig mit mehr Intonation als Männer. Die männliche Stimme ist tiefer und klingt häufig eintöniger. Hier können Männer von Frauen lernen, wie sie ihre Stimme geschickter einsetzen.

Drumherum: Frauen haben die Eigenschaft, im Vorfeld alles zu bedenken. Weil sie sich sehr um die soziale und emotionale Befindlichkeit ihrer Zuhörer kümmern, legen sie Wert darauf, dass die Atmosphäre im Raum stimmt. Sorgen Sie für gute Rahmenbedingungen. Auch die Sitzordnung oder die Raumgestaltung haben Einfluss auf den Erfolg Ihrer Rede.

WAS FRAUEN SICH BEI MÄNNERN ABGUCKEN KÖNNEN

Direktheit: Frauen verwenden sehr viele Füllwörter wie eigentlich, halt, eben, vielleicht. Sie verniedlichen, machen sich klein. Das freundlich einbeziehende „oder?“ am Satzende interpretieren männliche Kollegen als Unsicherheit. Verzichten Sie deshalb bewusst auf Füllwörter. Wenn Frauen sich dessen bewusst werden, sind sie klar und präzise.

Freundlichkeitsfalle: Frauen stellen die Gesprächsharmonie häufig über die Gesprächsziele. Tappen Sie hier nicht in die Falle. Beziehen Sie Stellung. Wer nur freundlich ist, erreicht seine Ziele nicht.

Mehr Gelassenheit: Frauen sind zu perfekt. Manchmal verlieren sie dabei ihr Ziel aus den Augen und gehen zu selbstkritisch mit sich ins Gericht. Häufig entschuldigen sie sich für Fehler, die sie noch gar nicht begangen haben – und machen dadurch Fehler stärker kenntlich. Die Unsicherheit überträgt sich auf ihre Rhetorik und schon wirken sie nicht so überzeugend.

Mut zur Stimme: Sprechen Sie lauter und nicht zu schnell. Frauen haben oft Sorge, dass sie zu schrill klingen. Da hilft Mut zur eigenen Stimme. Probieren Sie aus: Wie höre ich mich an? Auch wenn Sie das Gefühl haben, Sie sind zu laut, behalten Sie diese Lautstärke bei.



„Frauenversther“ von Berufs wegen: Markus Junger.

KURZINTERVIEW

Der Rhetoriker und Pädagoge Markus Junger gibt bei Telekom Training Seminare für professionelle Kommunikation.

SHARE: Ausgerechnet ein Mann will den Frauen das Reden beibringen ...

MARKUS JUNGER: ... weil es für die Teilnehmerinnen sehr nützlich ist, die eigene rhetorische Wirkung aus Sicht eines Mannes zu erleben. Sie erfahren, wie sie in ihrer Rhetorik wirken. Mit diesem Feedback können sie ihre rhetorische Kompetenz so weiterentwickeln, dass sie sich auch in männerdominierten Gruppen besser durchsetzen können.

SHARE: Warum verstehen sich Männer und Frauen auf Anhieb nicht immer?

JUNGER: Die Kommunikationsforschung beschreibt hier einen so genannten Bezugsrahmen. Aus der eigenen Erfahrung als Frau oder Mann bewerten wir bestimmte Begrifflichkeiten unterschiedlich. Wir machen uns beim Zuhören ein anderes Bild, fassen die Situationen anders auf, als sie der Redner meint. Ein Beispiel:

Der Vorgesetzte sagt sachlich: „Wie spät ist es Frau Müller?“ Frau Müller: „Die Unterlagen sind gleich fertig.“ Sie versteht die Frage als Aufforderung. Andere Variante: „Ich kann nicht alles auf einmal machen“, da versteht sie die Frage als Kritik.

SHARE: Was kann man dagegen tun?

JUNGER: Man kann sich nur verstehen, wenn die Begrifflichkeiten miteinander geklärt werden. Deshalb besteht erfolgreiche Kommunikation nicht im Austausch von Informationen, sondern in der gemeinsamen Interpretation.

▶ Neben dem Seminar „Rhetorik für Frauen“ bietet Telekom Training das neue Seminar „Souverän kontern“ an. Ebenfalls empfehlenswert das Seminar „Ausdrucksstark und überzeugend: Sprech- und Stimmtraining für Profis“. Weitere Informationen zu den Angeboten unter training.telekom.de.